

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 19. Januar 1895.

Erstausgabe Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M 10 Pf., durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 Pf.

Insertionspreis: eine gespaltene Zeile oder  
dessen Raum 10 Pf.  
Wöch. Beleg: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Kaufpreis 1895.

**Lieder-kranz.**  
Samstag den 19. Januar,  
von Abends 8 Uhr an,  
**Tanzkränzchen**  
im **Bronnsaal**, wozu die Mitglieder mit Familie hiemit  
freundlich eingeladen werden.  
Der Ausschuss.

**Güldenpumpen,  
Futterschneidmaschinen**  
empfiehlt billigst.  
**Theophil Weil, mech. Werkstätte.**

**Reizende Neuheiten**  
in  
**Kravatten**  
als Regattes mit und ohne Band,  
Deckkravatten, Diplomaten-Schleifen,  
Cravatten zum Binden,  
besonders mache ich auf eine praktische Neuheit  
**Kravatte „Blitz“**  
aufmerksam.  
Größte Auswahl! Billigste Preise!  
**Karl Kraiß, neue Straße.**

**Stollwerck's  
Herz Cacao**  
hoher Gehalt an Eiweiss,  
Theobromin und Aroma  
daher stärkend, anregend  
und wohlschmeckend.  
**Überall käuflich!**  
Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

**Ein Mädchen**  
von 15 bis 16 Jahren wird bis  
Vormittag gesucht  
Bäder Friseur in Schlichten.  
**2000 Mark**  
werden gegen gute Pfandsicherheit  
sogleich aufzunehmen gesucht  
von wem, sagt die Red.

Schorndorf, 16. Januar 1895.  
**Trauer-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten  
machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung,  
daß unsere liebe, treubeforgte Mutter, Schwieger-  
mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin  
und Tante  
**Christine Dabette Lenz Witwe,**  
geb. Bühler  
heute Mittwoch Nacht 11 Uhr nach kurzem  
Kranksein im Alter von 60 Jahren sanft in dem Herrn  
entschlafen ist.  
Beerdigung findet Samstag Mittag 1 Uhr statt.  
Wir bitten, dies statt mündlichem Anfragen entgegen-  
nehmen zu wollen.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Wondamin**  
von Brown & Volsen  
Sago in großen Fäden,  
" wasen, ächten, indischen,  
" braunen  
Gerste in 4 Sortungen,  
Reis in 5 Sorten,  
Erbsen, Binsen, Bohnen,  
Mudeln alle Sorten Reis frisch,  
Cier-Nibele,  
Macaroni in 2 Sorten,  
Bruch-Macaroni bei 5 Pfd. 30 Pf.,  
Bruch-Mudeln " " 36 "  
prima Sorte,  
empfiehlt in stets frischer, guter Ware  
**Karl Schäfer a. Marktplatz.**

Neben Freitag und Samstag frisch  
gewässerte  
**Stoßfische**  
(feinste Holländer) bei  
**Friedr. Büßer b. d. Kirche.**

Göppingen.  
**Alte Bücher  
& Bilder**  
kauft jederzeit oder tauscht  
gegen neue  
**G. Schoder,**  
Antiquariat.

**Kaufm. Lehrstelle offen!**  
Ein junger Mann  
findet sofort oder später gute Lehr-  
stelle. Zu erfragen bei  
**Paul Buchhalter, Schorndorf.**

Der große, billige  
 **Tuch- & Ellenwaren-  
Ausverkauf**  
im **Gasthaus zum „Kreuz“**  
in Schorndorf  
dauert noch so lange, bis der  
Schluß in diesem Blatte ange-  
zeigt wird.  
Zu zahlreichem Besuch wird  
freundlich eingeladen.  
Eine ältere noch gut erhaltene  
**Drehbank**  
verkauft ganz billig  
Dreher Lenz, Vorstadt.



**Maria-  
zeller  
Magen-  
Tropfen,**  
vortrefflich wirkend bei Krank-  
heiten des Magens, sind ein  
**Unentbehrliches  
altbekanntes  
Haus- u. Volksmittel**  
bei Appetitlosigkeit, Schwäche  
des Magens, übertriebenem  
Alkohol, Blähung, faurem Auf-  
stoßen, Kolik, Sodbrennen, über-  
mäßiger Schleimproduktion,  
Gelbsucht, Stuhl und Erbrechen,  
Magentrampf, Hartheitigkeit  
oder Verstopfung.  
Auch bei Kopfschmerz, falls er  
vom Magen herrührt, Ueberladen  
des Magens mit Speisen und  
Getränken, Würmer, Leber- und  
Hämorrhoidal-leiden als heil-  
kräftiges Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten  
haben sich die **Mariazeller  
Magen-Tropfen** seit vielen  
Jahren auf das Beste bewährt,  
was Sünderte von Zeugnissen  
bestätigen. Preis 3 Flasche sammt  
Gebrauchsanweisung 30 Pf.,  
Doppelflasche M. 1.40. Central-  
Verlag durch Apotheker Carl  
Brady, Stettiner (Wahren).  
Man bitte die **Hand-  
marke** und Unterschrift zu  
beachten.  
Die **Mariazeller Magen-  
Tropfen** sind echt zu haben in  
Schorndorf: Apoth. Th. Palm  
Gauß'sche Apotheke u. Oeffner.

**Bekanntmachung, betr. die psychiatrische  
Klinik der Universität Tübingen.**  
Die psychiatrische Klinik ist in beschränktem  
Umfange seit 1. November v. J. eröffnet. Für  
die Aufnahme von Kranken in die psychiatrische  
Klinik gelten vorläufig bis auf weiteres die nach-  
folgenden Bestimmungen:  
1) Unentgeltliche Aufnahme können in be-  
schränkter Zahl solche Kranke finden, welche  
von ihrer Bezirksbehörde ein Zeugnis darüber  
beibringen, daß sie kein hinreichendes Ver-  
mögen zur Bezahlung der Kosten besitzen.  
2) Kranke, welche ein in Ziffer 1 bezeichnetes  
Zeugnis nicht vorlegen, haben in der Regel  
täglich für Verpflegungskosten 1 M. und,  
wenn sie ein eigenes Zimmer für sich ver-  
langen, 4-5 M. zu bezahlen.  
3) Im Hinblick darauf, daß die Klinik bis zum  
1. April 1895 nicht in vollem Betrieb sein  
wird, ist es erforderlich, wegen jeder Auf-  
nahme zuvor bei der Direktion der Klinik  
anzufordern.  
Ein ärztlicher Bericht ist der Anfrage beizu-  
legen.  
Tübingen, den 15. Januar 1895.  
Die Direktion  
der psychiatrischen Klinik in Tübingen.

**Deutscher Reichstag.**  
Berlin, 17. Jan. Zweite Beratung des  
Zentrumsantrags auf Aufhebung des Jesuiten-  
gesetzes.  
Bei § 1 begründet **Ridert** (Freis. Ver.)  
seinen Antrag, Bestimmungen aufzunehmen,  
woburch die Ausweisung ausländischer Jesuiten,  
die Wohnsitznahme für inländische Jesuiten  
ermöglicht würde.  
**Friedberg** (n.l.) erklärt, die Nat.-Libe-  
ralen stimmen dem Antrage im Ganzen zu,  
halten aber die Ausweisungsmöglichkeit auf-  
recht.  
**v. Stumm** (Reichsp.): Seine Freunde  
stimmen gegen den Antrag des Zentrums und  
gegen den Antrag **Ridert**.  
**Rieber** (Zentr.) erklärt, der Antrag  
**Ridert** gebe nur eine kleine Erleichterung und

**Der alte Posteinnehmer.**  
Eine Erzählung von  
**Walter Ding.**  
33. Fortsetzung.  
Alfred fiel das Glas, das der Doktor dem  
Polizeimann in die Hand geben wollte, zu Bo-  
den. Der Doktor wurde todenbläß. Der Poli-  
zei entschuldigte sich, daß er so ungeschickt ge-  
wesen, das Glas fallen zu lassen.  
„Es ist nichts,“ sagte der Doktor. „Müssen  
Sie nicht wissen, woher der Herr ist?“  
„Ich denke, es ist nicht nötig. Der Herr  
wird gewiß vor Gericht erscheinen,“ erwiderte der  
Polizeimann höflich und nahm ein andres Glas,  
das ihm der Doktor anbot. „Ihre Gesundheit,  
Herr Doktor, und nochmals meine Entschuldigung.“  
„Danke, — aber der Herr ist kein Ameri-  
kaner, er ist ein Deutscher,“ bemerkte der  
Doktor.  
„Hat nichts zu sagen, er spricht genügend  
Englisch.“

lasse eine weitgehende Beschränkung der persö-  
nlichen Freiheit bestehen. Das Haus beschließt,  
über den Zentrumsantrag **Hompel** zuerst ab-  
zustimmen. § 1, sowie die übrigen §§ des  
Zentrumsantrags werden mit den Stimmen  
des Zentrums, der Freis. Volkspartei, der  
Sozialdemokraten, der Polen und Estländer an-  
genommen; dagegen stimmten die Konservativen,  
die Reichspartei, außer **Krupp**, die National-  
liberalen, die Freistünne Vereinigung. Die  
Anträge **Ridert** und **Frieder** (dieser hat sich  
**Ridert** angeschlossen) sind damit erledigt. (Der  
Zentrumsantrag, der jetzt in 2. Lesung ange-  
nommen ist und noch eine 3. Lesung erfordert,  
weil er die Form eines Gesetzentwurfs hat,  
lautet: § 1. Das Gesetz, betreffend den Orden  
der Gesellschaft Jesu, vom 4. Juli 1872  
(Reichs-Gesetzblatt S. 263) wird aufgehoben.  
§ 2. Die zur Ausführung und zur Sicher-  
stellung des Vollzugs des im § 1 genannten  
Gesetzes erlassenen Anordnungen verlieren ihre  
Gültigkeit. § 3. Das gegenwärtige Gesetz  
tritt mit dem Tage seiner Verkündung in  
Kraft.)  
(Die Aufhebung des Jesuitengesetzes wurde  
vom Reichstag bereits am 1. Dezember 1893  
in erster und zweiter Beratung mit 172 gegen  
136 Stimmen und in dritter Beratung, welche  
erst am 16. April 1894 stattfand, mit 168  
gegen 145 Stimmen angenommen. Ein Zweifel,  
daß der Reichstag auch gestern den Antrag des  
Zentrums annehmen werde, konnte nicht bestehen.  
Aber der Bundesrat hatte sich dem Votum am  
16. April nicht angeschlossen, nur die die Re-  
sponsoren wurden zugelassen und deshalb  
mußte das Zentrum seinen Antrag wieder ein-  
bringen.)  
Es folgt die 1. Lesung der Novelle zur  
Gerichtsverfassung und Strafprozeßordnung.  
St.-Sekr. d. Just. **Kiebert** begründet  
die Vorlage und bespricht namentlich die Ein-  
führung der Verurteilung gegen erstinstanzliche  
Strafammerurteile. Mit der Entschädigung  
unschuldig Verurteilter wollten die Regierungen  
den wiederholten Wünschen des Reichstags ent-

sprechen. Die Regierungen hoffen eine wohl-  
wollende Prüfung der Vorlage.  
**Rintelen** (Ztr.) hebt den unpolitischen  
Charakter der Gesetze hervor und spricht seine  
Befriedigung über die Wiedereinführung der  
Verurteilung und die geplante Entschädigung Un-  
schuldiger aus. **Redner** beklagt in längerer  
Ausführung die Geschichte der Prinzipienfrage  
im Verlaufe der Reichstagsession. Das Zen-  
trum billigt im wesentlichen die Vorlage. **Redner**  
empfiehlt die Ueberweisung an eine Kommission  
von 28 Mitgliedern und spricht dabei den Wunsch  
aus, daß diese Kommission event. weiter bestehen  
bleiben sollte, über eine etwaige Vertagung  
hinaus, damit eine abermalige Arbeit pro nihilo  
erspart bleibe.  
**Enneccerus** (nat.lib.) erklärt, er könne  
dem letzteren Wunsche nicht zustimmen, bevor  
nicht die verbündeten Regierungen Stellung ge-  
nommen hätten. Die Nationalliberalen begrüßen  
mit besonderer Freude die Entschädigung un-  
schuldiger Verurteilter. **Redner** bedauert, daß die  
Wiederaufnahme des Verfahrens verboten sein  
soll, wenn der Verurteilte seine volle Unschuld  
nachweisen könne. **Redner** bespricht die Vorlage  
im einzelnen und empfiehlt schließlich für die  
Kommissionsberatung die Prüfung der Frage,  
ob nicht zwischen Strafkammer und Schöffengericht  
eine weitere Instanz unter Zuziehung  
des Laien-Elements zu schaffen sei.  
Hierauf vertagt das Haus die weitere  
Beratung auf morgen 1 Uhr. Schluß gegen  
5 Uhr.

**Tagesbegebenheiten.**  
Aus Schwaben.  
Stuttgart, 17. Jan. Dieser Tage lief  
die Nachricht durch die Presse, daß von Calw aus  
3 mit Schnee beladene Wagen anfang zur Ent-  
leerung nach Leinach nach Freudenstadt geführt  
worden seien, wo der Schnee-Import große Gefahr  
herbeigeführt hätte. In der ganzen komischen  
Geschichte ist kein wahres Wort; es handelt sich  
vielmehr um 3 mit Schienen beladene Wagen, die  
in der That nach Freudenstadt bestimmt und weil

Er führte mich in sein weites Gemach mit  
breiten, hohen Fenstern, so recht das eines Na-  
turforschers. Auf großen Tischen lag eine Menge  
von Büchern, Karten, Abbildungen von Tieren  
und Pflanzen. Hier standen Mikroskope,  
dort ein mächtiges Fernrohr, an den Wänden hohe  
Bücherregale. Doch ließ mich der Doktor keine  
Zeit, im Einzelnen umschau zu halten. Er wies,  
während er selbst bei Seite trat, auf seinen  
Schreibtisch. Hier standen zwei brennende Lam-  
pen und zwischen diesen das Bild einer Frau.  
„Woher haben Sie das Bild meiner Mutter,  
Herr Doktor?“ rief ich in höchster Ueberraschung  
und wandte mich um nach ihm. Er breitete die  
Arme gegen mich aus: „Es ist das Bild  
meiner Frau! Paul, mein lieber Sohn!“ —  
Ich hatte meinen Vater gefunden!“ —  
„Und wo ist dein Vater jetzt?“ fragte der  
Posteinnehmer als Pauls Zuhörer sich von ihrem  
Erstaunen erholt und ihm ihre Glückwünsche  
ausgesprochen hatten. „Wachte er dich nicht be-  
gleiten?“

Der Doktor machte eine Bewegung der Un-  
geduld. Doch bezwang er sich und fragte mich  
in gleichgültigem Ton: „Wie nannten Sie Ihren  
Heimatort?“  
„Ich nannte ihn gar nicht,“ erwiderte ich,  
und fuhr Deutsch fort: „Sie werden das un-  
bedeutende Dorf auch nicht kennen. Ich bin von  
Weidlingen im Heßfeld.“  
Der Doktor stand auf. „Auf morgen also!“  
wachte er sich an den Polizeien. „Noch ein  
Glas Wein?“ Der Mann dankte und empfahl  
sich.  
Der Doktor zog die Glocke. „Cafar“, sagte  
er zu dem eintretenden Diener, „der Herr bleibt  
heute Nacht und vielleicht noch einige Tage hier.  
Keine Einsprüche!“ bemerkte er gegen mich, als  
ich reden wollte. „Mach ein Zimmer für den  
Herrn zurecht!“ Damit ging er ins Nebenzimmer  
und ließ mich allein. Ich hätte gar zu gern  
meine durch den Polizeien unterbrochen Fragen  
fortgesetzt. Nach einiger Zeit erschien er wieder  
und fragte, ob ich, bis mein Schlafzimmer in  
Stand gesetzt sei, Aufst habe, sein Arbeitszimmer  
zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

**Aug. Pritsch, Bankgeschäft** Stuttgart. empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten  
Königsstr. 15. Wertpapiere unter Zusicherung billigster Berechnung.

es vorher fertig geschneit hatte, so waren die in offenen Wagen verladenden Eisenbahnwagen selbstverständlich mit einer entsprechenden Schneehöhe bedeckt. Von einem speziellen Schneetransport kann also keine Rede sein.

**Badenau, 16. Jan.** Der seit Neujahr vermisste Armenhelfer Jakob Antonicus von Bretten ist heute auf freiem Felde tot aufgefunden worden. Derselbe hat in dem Weiler Ungehörichhof das Neujahr gewünscht, auf dem Rückweg wohl in etwas guter Stimmung den Weg verfehlt und ist dann bei der kältesten Witterung erstorben.

### Deutsches Reich.

Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Beratung des Militärats fort und nahm einstimmig die Resolution Dierker (Br.) an, es möge eine Bekämpfung dafür getroffen werden, daß der erfolgreiche Besuch eines Lehrerseminars eine Berechtigung zum einjährig-zweijährigen Dienst einschleife.

**Berlin, 16. Januar.** Der Kompagnieführer in der ostafrikanischen Schutztruppe Kurt Johannes hat Berlin verlassen, um mit dem am 16. d. M. von Neapel abgehenden Dampfer nach seiner Station auf dem Kilimandscharo zurückzukehren. Er gedenkt in Jahresfrist wieder nach hier zu kommen, um seine Verlobte, Fräulein Amely Weimert aus Wiesbaden, als Gattin nach seiner Station zu führen. Gewiß wäre es von hohem Interesse für die Einbürgerung deutscher Art und deutscher Sitten, wenn dieser Voratz, welcher übrigens seitens der leitenden Behörde Unterstützung findet, zur Ausführung gelangte und weitere Nachahmung fände.

**Berlin, 18. Jan.** Die „Nationalzeitung“ hebt hervor, Faure sei nur mit Hilfe der Mehrheit des Senats gewählt worden. Das Schicksal Perier's, dessen Richtung Faure angehört, läßt auf eine größere Dauerhaftigkeit und einschneidende Wirksamkeit der neuen Präsidentschaft nicht schließen. (?) Die „Bosnische Zig.“ schreibt hierüber: Faure als Politiker dem Auslande unbekannt, gilt als vorwurfsfrei und sehr energisch und ist ein Mann ernster Arbeit. Das „Berl. Tagbl.“ erwartet von Faure eine friedliche Politik und fragt, wie lange er dem Radikalismus und Sozialismus widerstehen könne.

**Berlin, 18. Jan.** An den 8 hier stattgefundenen großen Arbeiterversammlungen, an welchen 10 000 Personen teilnahmen, wurden gleichlautende Resolutionen angenommen. Die Versammlungen verliefen ohne Außerordnungen.

**Bonn bad. Schwarzwald, 15. Januar.** Am Sonntag gegen Abend wurde im südlichen Teile des Schwarzwaldes eine ziemlich heftige Erderstüttung verspürt. Derselbe wurde von Freiburg ab im ganzen südlichen Teil des Schwarzwaldes wahrgenommen. Uebereinstimmend wird die Zeit der Erstüttung auf 5 Uhr 20 Minuten angegeben, dagegen scheint die Stärke der Erstüttung an manchen Orten intensiver als an anderen gewesen zu sein, auch die Dauer ist verschieden. In Buchenbach erzitterten die Fenster, in Malsburg soll die Erstüttung heftig und von lautem Getöse begleitet gewesen sein, in Blauen wurden Türen und Fenster erschüttert, während ein Lösen

und Rollen, wie ferner Donner hörbar war. In Löttdin war die Erschütterung so stark, daß man meinte, die Häuser würden zusammenstürzen; Gekläte fielen um, Personen kamen ins Wanken, einige sollen sogar gefallen sein.

**Mosbach, 16. Januar.** Ein Bäckermeister in Tiefenbrunn erhielt am Samstag von einer hiesigen Mühle ca. 25 Sack Mehl geliefert. Als der Fuhrmann den 4. Sack in den 2. Stockwerk befindlichen Lagerraum niederlegte, brach plötzlich der Boden durch und Knecht und Mehl sackte in die unten befindliche Küche, Küchenschrank und Tisch zertrümmert. Glücklicherweise war in der Küche niemand anwesend und auch der Knecht kam mit dem bloßen Schrecken davon.

**Münchberg, 16. Januar.** Der Reisende Adolph Meiningen von Offenbach am Main wurde auf der Straße von Eiswasser, die von einem Hausdach herabfielen, getroffen und lebensgefährlich verletzt.

**Lüchow, Provinz Hannover, 15. Januar.** Seinen eigenen Vater erlöchen hat am Samstag der Arbeiter Gehlandt zu Somig. Er kam von einem Bechgelage im Dorfkrug spät nach Hause. Der Vater machte ihm, da er ange trunken war, Bismarck und Weide gerieten schließlich in Streit, den zu schlichten Mutter und Schwester herbeiriefen. Der Unhold ergriß indes Beide, prügelte sie durch, stürzte sich dann auf seinen Vater und schritt ihm mit einem Taschenmesser den ganzen Leib auf. Trotz sofortiger Hilfe ist der alte Mann Montag früh unter schrecklichen Schmerzen gestorben. Er soll noch am Sonntag seinem Sohn die Unthat verzeihen haben. Der Mörder, der fast gar keine Reue zeigt, ist verhaftet und ins Gefängnis Lückow eingeliefert worden. Es ist dies der zweite Vatermord innerhalb 1/2 Jahren im Kreise Lückow.

**Samburg, 17. Jan.** Die Wasserbank ist fallit, Aktienkapital und Reserven sind verloren. Wie es heißt, soll der Verlust für den Schaden antommen. Der Verlust beträgt über eine Million.

### Italien.

**Mailand, 17. Jan.** Heute Nachmittag 1/4 Uhr wurde der Generalstaatsanwalt des hiesigen Appellationshofes Celli in seiner Wohnung durch ein unbekanntes Individuum ermordet, welches ihn unter einem falschen Namen zu sprechen verlangt hatte. Der Mörder schloß Celli bei der Kehle und durchschnitt ihm die Schlagader, worauf Celli nach einigen Augenblicken starb. Der alsbald verhaftete Mörder nennt sich Attilio Benocchi und stellt sich irr sinnig. Auf die an ihn gerichteten Fragen giebt derselbe keine Antwort. Man hält den Mörder für einen Anarchisten.

**Bellazona, 17. Januar.** Im Muggithal verschüttete eine Lavine ein Haus. Ein 2jähriger Knabe und ein 20jähriges Mädchen wurden getötet. Ein junger Bursche wurde am Kopfe schwer verletzt.

### Frankreich.

**Paris, 18. Jan.** In republikanischen Kreisen wird mit großer Genugthuung die Wahl Faures aufgenommen.

**Verfaillés, 18. Januar.** Der Kongreß wählte beim zweiten Wahlgang Felix Faure

mit 428 Stimmen zum Präsidenten der Republik. Brisson erhielt 363 Stimmen.

### Ein gelebter

Nro. 7 des Schorn. Anz. enthält einen Anekdoten von Herrn Lehmann Wehmüller an die Darmherzigkeit und Mithätigkeit der hiesigen Einwohnerschaft, um eine hilfsbedürftige und wie er schreibt, eine in der Haushaltung beunruhigende hiesige Arbeiterfamilie durch Abgabe von Gegenständen aller Natur vor dem völligen Ruin zu bewahren. Aus besonderer Mithätigkeit hat aber Herr Wehmüller den Namen der betreffenden Familie nicht veröffentlicht. Selbstverständlich ging es nun unter dem hiesigen interessierenden Publikum an ein Fragen und Hin- und Herreden, sowohl in Privatkreisen, als auch an öffentlichen Bierischen, was dies wohl für eine Familie wäre.

Es mußten nun natürlich mehrere hier als arm bekannte Familien „Reue passieren“ und wurden dieselben einer zum Teil barmherzigen und unbarmherzigen Kritik unterzogen. Wie mir von verschiedenen Seiten im Laufe der Woche mitgeteilt wurde, auch mein Name genannt. Weit entfernt, gegen die öffentliche Meinung, ein sogenannter armer Teufel zu sein, zu protestieren, und abgesehen davon, daß eine Radikalrestauration meiner Verhältnisse (vielleicht aber lieber in anderer Form) mir sehr erwünscht wäre, so widerspreche es doch meiner Gesinnung, so sans Façon als Mithätigkeit für andere Personen zu figurieren. Daß dies eine sehr unangenehme Situation für den Betroffenen ist, wird wohl kein anständig denkender Mensch bestreiten. Ich achte und ehre die Gesinnung des Herrn Wehmüller, welche, wie es scheint, auf christlicher Nächstenliebe fundamentiert, möchte aber höflichst bitten, für die Folge bei derartigen Unternehmungen den Namen der Personen zu veröffentlichen, damit nicht andere in Mitleidenschaft gezogen werden. Auch hat diese distrikt Form nach meiner Ansicht wenig Wert, da ja doch nach kurzer Zeit die richtige Firma publik wird. Also: Mithätigkeit und nur Mithätigkeit!

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Fritz Falkenstein.

**Von den Verglen, 19. Jan.** (Für Landtagswahl.) Am letzten Mittwoch besuchte unser Candidat für die Landtagswahl, Redakteur Schrempf, die Dre Streich, Vorderweihub, Birkenweihub, Neulinsberg und Aberglen und gestern Buhlbrunn, Mannshaupten und Schornbach. In allen diesen Gemeinden fanden seine Wahlvorträge eine über alles Erwarteten gute Aufnahme. Wer den Candidaten gehört hat, hat den Eindruck: Schrempf ist ein Mann aus dem Volk und hat das Herz auf dem rechten Fleck und zeigt eine seltene Kenntnis in Staats-, Volks- u. landwirtschaftlichen Fragen, wie sie sonst nur bei Fachleuten zu finden ist.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schornbach.

Zu dem bereits bekannt gegebenen

# großen Ausverkauf von Tuch- und Ellenwaren aller Art

im Nebenjaale des Gasthauses zum „Kreuz“ bei Herrn Ernst Gfingler in der Carlstraße, wird hiermit freundlichst eingeladen.

Besonderer Veranstaltung wegen haben wir uns entschlossen, unser ganzes Warenlager, das durchaus nur gute, reelle Waren enthält, zu ganz außerordentlich billigen Preisen in Schornbach vollständig auszuverkaufen

und zwar so schnell als möglich auf nur ganz kurze Zeit!

Wer deshalb Bedarf in diesen Artikeln hat, möge sich beeilen und die Waren ansehen, um sich von der Billigkeit und Güte zu überzeugen. Jedermann ist willkommen, auch wenn er nichts kauft!

Es ist in großer Auswahl vorhanden: Tuch, Burkin, Cheviot, Sammgarn, engl. Leder, Damenzeuge, Kleiderstoffe, schwarze Cachemire, schwere Qualität, Bettbarchent, Bettzeuge, Satin, Angaria, Schurzzeuge, fertige Schürzen, Seidenstoffe, Baumwollkanelle, Damenzeuge, Blausen, Futterstoffe, farbige Bettstühle, Bettdecken, weiß und farbig, Viehbedeckungen, Strohhäute, Normalhemden, Unterleibchen, Unterhosen, Korsetts, Sandalschuhe, Kravatten, gekriete Westen, für Kinder und Erwachsene, weiße und farbige Taschentücher, Schals und noch vieles andere.

Jetzt ist für jedermann Gelegenheit vorhanden, billige und gute Waren zu erwerben und lohnt sich der Gang bei einigem Einkauf von auswärts reichlich. Auch für

## Nonfirmanden-Kleider und Aussteuern

ist der Einkauf sehr günstig. Den Verkauf leitet und labet jedermann wiederholt freundlichst ein:

Frau Marie Maier,

Fräul. Marie Wieland, Kleidermacherin

aus Ebersbach.

Der Verkauf ist geöffnet ununterbrochen von Morgens 7 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Arbeiter können also über Mittagspause oder Abends kommen.

### Mondamin

von Brown & Pölsen  
Sago in großen Fässern,  
" weissen, ächten, indischen,  
" braunen,  
" Gerste in 4 Körnungen,  
" Reis in 5 Sorten,  
" Erbsen, Linsen, Bohnen,  
" Nudeln alle Sorten stets frisch,  
" Bier-Mehle,  
" Macaroni in 2 Sorten,  
" Bruch-Macaroni bei 5 Pfd. 30 Pfg.,  
" Bruch-Nudeln " " " 36 " prima Sorte,  
empfehlen in stets frischer, guter Ware  
Karl Schäfer a. Marktplatz.

### Eine schöne Wohnung

mit Wasserleitung vermietet auf Georgstr.

Baumwart Schmid.

### Ein nicht zu junges, fleißiges Mädchen,

welches schon gedient hat, wird aufs Ziel nach Auswärts gesucht von Frau Wegger Schmid.

Plüderhausen.

Zu unserer am Sonntag den 20. d. Mts., Mittags 2 Uhr stattfindenden

### Rekruten-Versammlung

in Restauration F. Greiner laden wir alle auswärtigen Kameraden herzlich ein.

Sämtliche Rekruten.

### Kirch- und Straßbaumstämme

hat zu verkaufen  
Baur, Mannshaupten.

### Geld zu 4%

bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- und Güterzwecker kaufen billigst. Informationshefte senden an

### Moller & Wettinger,

Hypothekengeschäft Weidbrunn.

### Pappel-Stammholz-Verkauf.

Mittwoch den 23. Januar cr., Vormittags 11 Uhr am Feuersee: 17 Stämme mit zus. 15,60 Fm.  
Den 18. Januar 1895.

Stadtpflege Schornbach.

### Stamm-, Auf- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. Januar d. Js., Vormittags 11 Uhr im Hirsch hier aus hiesigem Gemeinewald: 10 Stück Eichen und

1,77 Fm., 8 St. Birken mit 1,07 Fm., 1 St. Ulmer mit 0,13 Fm., 1 St. Fichtenlangholz II. Kl. mit 2,74 Fm., 2 St. dto. III. Kl. mit 2,34 Fm., 2 St. dto. IV. Kl. mit 1,52 Fm., 1 St. dto. V. Kl. mit 0,09 Fm., 11 fichte Verbstangen von 7-9 Meter Länge, 29 Nm. buchene und Nadelholzschleifer, 187 Nm. dto. Brügel, 67 Nm. eichenes und Nadelholz-Ausichtholz und 1000 Stück buchene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen von Vormittags 9 Uhr an im Schlag. (Abfahrtdurchaus sehr günstig.)  
Den 17. Januar 1895.

### Gemeinderat.

Vorstand Stadelmann.

### Cravatten

in allen Preislagen und neuesten Faconen sind eingetroffen

### Wilhelm Lanh.

in allen Preislagen und neuesten Faconen sind eingetroffen

### Gottesdienste

der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.  
Am 20. Januar 1895.  
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt  
Abends 7 1/2 Uhr Predigt

Herr Prediger Claf.  
Herr Prediger Claf.  
Mittwoch Abends 8 Uhr  
Herr Pred. Groh.

Samstag Abends 8 Uhr  
Herr Prediger Claf.

### Bu vermieten

in meinem Neubau am Feuersee ein schönes  
Bel-Etage-Logis  
mit 3-4 Zimmern und allem Zubehör.  
Stadtbaumeister Maier.

### Sohenh. Rimmelfäse,

der Pfd. 40 bei Saich, billiger.  
empfehlen  
J. Sammel.

### Das ächte Schusselt Marke Büffelhaut

empfehlen  
Karl Schäfer, Conditior.

### Sie Husten nicht mehr

bei Gebrauch der berühmten

### Kaiser's Brust-Boubons

anerkannt bestes im Gebrauch billigstes bei Husten, Heiserkeit, Katarrh & Verschleimung echt in Pat. a 25 Pfg. in der Niederlage bei Carl Weller, Nachf. von C. Zeil Schornbach, J. Bronn in Oberurbach.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheim. Hofrat in Bonn gefertigte:

### Stollwerk'sche Brust-Boubons,

seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Als Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und katarrhalischen Affektionen giebt es nichts Besseres.

Vorrätig in versiegelten Paketen zu 40 und 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaren- Drogen- Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken, durch Firmenschilder kenntlich.

## Bekanntmachungen.

### Schorndorf. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse des verst. Johann Christian Walker, Schuhmachers dahier, werden in der in der Hengelgasse gelegenen Wohnung im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Baarzahlung am Samstag den 26. d. Mts., von morgens 8 1/2 Uhr an zum Verkauf gebracht:

Bücher, Mannskleider und Leibweißzeug, 1 neues vollständiges Bett, 2 weitere Ober- und 5 Unterbetten, 4 Haipfel und 1 Kissen, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, 2 Fässer von 3 und 1/2 Eimer, 1 Fahrtrichter, 1 Krautstande, Ölfen zc., Schreinwerk als 3 Kleider- und 1 Kücheltasten, 2 Tische, 4 Stühle, 3 Bettloben, 2 Bänke, 2 Truhen, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirr, 2 Gullensack, 1 Handwägel, Brennholz und 2 Str. Kartoffeln,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Schorndorf, den 17. Januar 1895.

### Gerichtsnotariat.

Gaupp.

### Schorndorf. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse des verstorbenen Johann Friedrich Mack, Cigarrenmachers hier werden in dessen Wohnung bei Baumwart Schmid auf der Mälerin am Dienstag den 22. d. Mts., von Morgens 8 1/2 Uhr an im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Baarzahlung zum Verkauf gebracht:

1 silberne Taschenuhr und 1 Stubenuhr, Bücher, Mannskleider und Leibweißzeug, 2 Oberbetten, 2 Unterbetten, 2 Haipfel, 3 Kissen, Bettgewand und Leinwand, Küchengeschirr, 2 Fässer, Schreinwerk als 1 Kleiderkasten, 1 hartholzener Tisch, 2 Stühle, 2 Bettlatten, 1 Nachttisch, 1 Pfeilertommod, 1 Sofa, 1 Koffer, allerlei Hausrat.  
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 15. Januar 1895.

### Gerichtsnotariat.

Gaupp.

### Coupons löse ich stets vor Verfall ohne jeden Abzug ein. Aug. Fritsch, Bankgeschäft

Stuttgart. empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten Königsr. 15. Wertpapiere unter Zusicherung billiger Berechnung.

Stuttgart. empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten Königsr. 15. Wertpapiere unter Zusicherung billiger Berechnung.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M. 10 S., durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Montag den 21. Januar 1895.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder  
beiden Raum 10 S.  
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Auflage 1950.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches  
Gießhähnchen

# MAGGI'S

## SUPPENWÜRZE

Dessen Gebrauch wird durch seine  
Anlehnung an den Geschmack  
nicht nur durch die nur geringe Menge  
der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die  
Maggi's Suppenwürze führen.

Stuttgart.

### Zur Erleichterung meines Umzugs

Von Tübingerstraße 13 nach Tübingerstraße 19 A veranlasse ich einen

## Verkauf großer Waren-Partien

unter Preis!

Es sind nur solide Waren, sowohl von billigeren als von den feinsten und schwersten Qualitäten, und sind solche im Preise herabgesetzt teils um

15%

teils um 20%

teils um 25%

Handtuchzeuge, Küchhandtücher, Lappen- und Tellertücher, Gläsertücher, 8 Sorten einfachbreit und 2 Sorten doppeltbreit Halbleinen, sehr gute Ware, 4 Sorten einfachbreit und 3 Sorten doppeltbreit Leinwand, feine Leinen, Elsäher Gendentuch, Madapolam & Cretonne in kleineren Stücken von 15, 20 und 80 Meter. Piqué, Belgique, Baumwollwasaft, 130 Cm. breit Doppeltzig zu Gendentuch, gestreift und kariert, sowie einfarbig rosa, blau, braun; prächtige, dauerhafte, echtfarbige Ware. Bettüberwürfe, weiß und farbig, wollene Schlafdecken und Bogendecken, Jacquarddecken, Baumwollene Betttücher, Bettzeug, Bettbarthent, Drill, Schurztragen, Bettzüge, Bettfedern, Flaum und ganze Brandausstattungen.

Alle andern, nicht im Ausverkauf befindlichen Waren werden ebenfalls, und zwar um 10 Prozent unter dem billigsten Ladenpreis abgegeben. Muster können nicht verabfolgt werden. Es lohnt sich aber für jeden Käufer, selbst nach Stuttgart zu kommen und einzukaufen. Es können von den im Ausverkauf befindlichen Waren auch ganze Ausstattungen zusammengestellt werden. Die Preise sind wirklich enorm billig.

**G. Schwarz, Aussteuergeschäft,**  
Weberei von Aussteuerwaren,  
Betten & Matratzen-Fabrik.

Stuttgart,  
Tübingerstraße 13,  
Ecke der Tübinger- & Christophstraße im  
„Deutschen Haus.“

Evangelischer Arbeiter-Verein Schorndorf.

Sonntag den 20. Jan., Nachm. 5 Uhr

### Vereinsversammlung im Waldhornsaal.

#### Portrag

von Herrn Redakteur Friedrich Schrempf aus Stuttgart

über  
das sozialdemokr. Programm für die bevorst. Landtagswahl.

Freie Diskussion.

Siezu ist jedermann freundlich eingeladen.

Vorstand:

Gros.

Bibliothekskunde 11-12 Uhr.

Zugleich Einzug der Mitgliederbeiträge.

**Bur bevorstehenden Ballfaison**  
erlaube mir mein vollständig neu sortirtes reichaus-  
gestattetes Lager in  
**Samt- und Seidestoff, Spitzen und Bänder,**  
**Ball- & Glacehandschuhe,**  
weiß und farbig, für Herren und Damen,  
**Ballstrümpfe u. s. w.**  
empfehlend in Erinnerung zu bringen  
**Wilhelm Langh.**

## Weiß- und Rotweine,

ebenfalls  
vom letzten Jahrgang

empfiehlt preiswürdig  
die Weinhandlung von Fr. Geiger,  
Moserstraße 23 in Schorndorf.

### Bitte lesen.

Die allein echten Spitzweg-  
Brot-Bonbons à 20 Pfg. und  
40 Pfg., Spitzweg-Brot-Saft  
à 50 Pfg. u. 100 Pfg. sind überall  
zu haben. Um die richtigen zu  
bekommen, muß stets der Name  
Carl Mill, Ecke Hauptstätter-  
und Christophstraße Stuttgart  
verlangt werden.

NB. Die allein echten Mill'schen  
Spitzweg-Bonbons und Saft sind  
nur zu haben bei: Palm'sche  
Apothek, Gaud'sche Apo-  
thek, J. Zehner, Schorndorf;  
Ferdinand Engler, Weins-  
bach; W. Bindauer, Gerad-  
stätten; W. F. Brei-  
tenbacher, Blücherhausen;  
Frl. Ruffe-Mommal, Schorndorf;  
J. Speidel, Weins-  
bach; H. Stumpf, Weinsbach.

**Städtische**  
empfiehlt fortwährend  
Carl Fischer, Seifenfabrik.

Ein älteres, im Kochen und allen  
Hausgeschäften erfahrener, treues

### Mädchen

sucht noch bis Neujahr nach Tutt-  
lingen Frau Pauline Gabler  
am Markt.

Eine kleinere  
**Wohnung**

hat bis Georgii zu vermieten  
Eugen Beck, Hauptstr.

### Schriftabshnte

Am 2. Sonntag n. Epiph. (20. Jan.)  
Evangelium Joh. 7, 10-17.  
Evangel. Br. 2, 1-4.

### Gottesdienste.

Am 2. Sonntag n. Epiph. (20. Jan.)  
Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt  
Herr Detan Hoffmann.  
Vorm. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst  
Herr Detan Hoffmann.  
Nachmittags 1 Uhr Christenlehre  
(Schule) Herr Detan Hoffmann.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt  
Herr Stadtpfarrer Gros.

### Amtliches.

Schorndorf.

**Maul- und Klauenseuche betreffend.**  
Nachdem die in der Gemeinde Steinberg  
aufgetretene Maul- und Klauenseuche eine weitere  
Verbreitung nicht gefunden hat, sind die untern  
5. d. Mts. für die Gemeinden Steinberg,  
Nepfingen und Michelbach erlassenen Maßregeln  
wieder aufgehoben worden.

Vorliegendes haben die Ortsvorsteher der  
genannten Orte in ihren Gemeinden auf orts-  
übliche Weise unverzüglich zur öffentlichen Kennt-  
nis zu bringen und den Vollzug hierher anzu-  
zeigen.  
Den 19. Januar 1895.  
R. Oberamt. Amtm. Häfner.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Jan. Bei der fortgesetzten  
1. Beratung der Justizgesetzentwürfe er-  
klärt Lenzmann (Frei. Volksp.) die Vor-  
lage für ein Produkt der Unzufriedenheit vieler  
Volkskreise mit der Justizpflege. Den Richtern  
fehlt vielfach der nötige Widerstand nach oben.  
Die Vorlage zeigt eine Abneigung gegen die  
Schwurgerichte und habe eine rückwärtliche  
Richtung namentlich in Bezug auf die Abänderung  
der Geschäftsverteilung, wodurch es der Landes-  
justizbehörde ermöglicht werde, gelegentlich ab-  
hängige Gerichte zu schaffen. Vielleicht scheitere  
die Vorlage daran, was wegen der Entschädi-  
gung unschuldig Verurteilter bedauerlich wäre.  
Redner wünscht die Entschädigung unschuldig  
Verhafteter, die Zuweisung der Preis- und poli-  
tischen Vergehen an die Schwurgerichte und  
bekämpft eingehend die Wiedereinführung des  
thatächlichen Resumes der Schwurgerichtsprä-  
sidenten.

Justizminister Schönlank erklärt, er  
könne auf Einzelheiten nicht eingehen, weil er  
sich nicht mit allen Einzelheiten der von seinem  
Vorgänger übernommenen Vorlagen überein-  
stimmend erklären könne. Die Vorlage stehe

auf dem Boden früherer Reichstagsbeschlüsse.  
Für die Freunde der Berufung und der Ent-  
schädigung empfehle es sich, keine weitgehenden  
Abänderungsvorschläge einzubringen, damit nicht  
die ganze Vorlage falle. Unter den von dem  
Vordrucker verlangten Prozessgarantien befinden  
sich manche von der zweifelhaftesten Art. Die  
Geschäftsverteilung durch die Landesjustizbehörde  
soll gerade im Sinne eines geordneten Rechts-  
wegs nicht im Sinne irgend welcher Beein-  
flussung erfolgen. Der Minister schließt mit  
dem Wunsche, daß die kommissarische Beratung  
es möglich mache, zu einem praktischen Resultate  
zu gelangen.

v. Buchta (Deutschkons.) betont, ob ein  
praktisches Bedürfnis für die Wiedereinführung  
der Berufung vorliege, bedürfe noch engerer  
Erwägungen in der Kommission. Redner erklärt  
sich gegen die von Lenzmann empfohlene Er-  
weiterung der Kompetenz der Schwurgerichte  
und befürwortet im Einzelnen verschiedene Punkte  
der Vorlage. Schließlich beantragt er Ueber-  
weisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern.  
Der Redner ist wegen der im Hause herrschenden  
Unruhe schwer zu verstehen. Anwesend sind  
im Ganzen nur etwa 56 Mitglieder.

Röber (libd. Volkspartei) bemerkt, er  
stehe im Ganzen der Vorlage wohlwollend  
gegenüber, hege jedoch Bedenken gegen die neuen  
Veränderungen über die Geschäftsverteilung und  
gegen die Berufung in der vorgeschlagenen  
Form. Er verlange bei der Organisation der  
Weise erhöhte Fürsorge für einen engeren Zu-  
sammenhang der Rechtsprechung mit dem öffent-  
lichen Leben, demgemäß sei auch das Laien-  
element bei den Strafakten zur Mitwirkung  
heranzuziehen.

Fortsetzung der Beratung morgen 1 Uhr.  
Außerdem Tagesordnung 1. Beratung des  
Gesetzentwurfs über die Binnenschifffahrt. Schluß  
nach 5 Uhr.

Die Wahlprüfungskommission des Reichs-  
tags beschloß, beim Reichstag zu beantragen,  
daß die Wahl Bantleons (Ulm, n.l.) für

ungültig erklärt werde. Die Wahl Roth-  
barts (14. Hannover, n.l.) beantragt die  
Komm. für gültig zu erklären. — Geseten haben  
in Berlin 8 Verammlungen von Arbeitslosen  
stattgefunden, in welche eine gleichlautende Ent-  
scheidung gefaßt wurde. Etwa 10 000 Personen  
nahmen an den Versammlungen Teil; dieselben  
verließen ohne Aufsehtung.

Dem Reichstag ist ein von Mitgliedern  
verschiedener Fraktionen unterstützter Antrag auf  
Einführung eines angemessenen Jolles auf  
Quebrachholz und daraus hergestellter Extrakte  
und Präparate zugegangen. (Die Schälwald-  
besitzer sind längst auf die Zollfreiheit des  
argentinischen Hilfsstoffs für die Gerberei eifer-  
süchtig. Die Gerberei andererseits erklärt, eine  
Verteuerung dieses Stoffs nicht ertragen zu  
können.) — In der Budgetkommission des  
Reichstags gab der Regierungskommissar General  
v. Gemmingen auf Anfrage Aufschluß über  
die im Inland und Ausland angekauften Natu-  
ralien. Demnach ist von der Gesamtsumme,  
welche für Naturalien verausgabt worden ist,  
etwas über 8 Proz. nach dem Ausland ge-  
gangen. Gegenüber der Anregung, möglichst  
aus erster Hand zu kaufen, hebt der Regierungsk-  
ommissar hervor, daß dies in den bestehenden  
Bestimmungen für die Proviantämter bereits  
vorgesehen sei. Richter bemängelt die darin  
liegende Bevorzugung der Landwirte auf Kosten  
der Steuerzahler. General v. Gemmingen  
weist dem gegenüber nach, daß gerade durch die  
Zwischenhändler eine Verteuerung des Getreides  
eingetreten sei. Auf Anfrage Müllers-Sagan  
bemerkt der Reg.-Kommissar, in Glogau seien  
insgesamt 200 Mann erkrankt. In den Speise-  
resten wurde keine schädlichen Bestandteile ge-  
funden, die Militärverwaltung stehe vor einem  
Rästel.

### Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.  
Schorndorf. Die heutige staatliche Be-  
zirksrindviehchau wird voraussichtlich in Schorn-

### Der alte Posteinnehmer.

Ein Erzählung von  
Maler Ding.  
34. Fortsetzung.

„Doch, Onkel, er ist mit mir herüberge-  
kommen, um Euch zu sehen und das Grab der  
Mutter zu besuchen. Für den Augenblick ist er  
noch in London, wo er zur Erledigung von Ge-  
schäften zurückließ.“  
Mit hat er erlaubt, vorauszuweisen. In we-  
nigen Wochen vielleicht Tagen schon, wird er nach-  
folgen.“

„An jenem Abend sind wir — ihr möget es  
euch denken — lange beisammen geblieben und  
haben uns viel erzählt. Zunächst kam die Reihe  
an mich. Des Vaters erste Frage war nach der  
Mutter. Die Mitteilung von ihr im frühen Tod  
erschütterte ihn tief und weckte — ich darf es ja  
wohl sagen — manche Selbstanklagen.“

„Den Brief, Onkel, der ihm ihren Tod anzeigen sollte, konnte  
ihn in St. Franzisko nicht erreichen, da er um  
jede Zeit Kalifornien schon verlassen hätte. Für

die Liebe, wie ihr du —, welche ihr alle mir Zeit  
meines Lebens erwiesen habt, wird er euch selber  
danken.“

Als er aus Deutschland fliehen mußte und  
nach Amerika hinüberkam, ging es ihm anfangs  
nicht weniger als gut. Sein Beruf als Arzt  
erklärte ihn nicht, weil er sich nicht dazu ver-  
stehen konnte, wie viele seiner dortigen Herren Kol-  
legen, durch schwindelhaftes Anpreisen und eben-  
solche Kurven sich bekannt zu machen. Er ver-  
suchte es auf allerlei Weise sich fortzubringen:  
wurde Schullehrer, Kellner, Aufseher, zuletzt sogar  
Kohlenträger. Endlich schloß er sich einem der  
Büge an, welche nach Kalifornien gingen, wo  
Oberst Sutter einige Zeit vorher das erste Gold  
entdeckt hatte. Hier war er so glücklich, eine reiche  
Goldader aufzufinden, die er mit einem andern  
ausbeutete.

„So war „Eisens Gesellschaft“ wirklich der  
seinige?“ — „Ja wohl, und der Vater war sehr  
verwundert, daß der Mann es so lange getrieben  
hätte und daß der Name, den er noch immer  
trug, nicht auf seine Spur leitete. Sein Gesell-  
schafter habe damals schon unordentlich gelebt,

viel getrunken und das kaum gewonnene Gol-  
d immer wieder verspielt. Es war dies mit ein  
Grund, warum der Vater seinen Anteil an der  
Goldmine verkaufte. Da er nun unabhängig  
war, schrieb er an die Mutter, mit mir hinüber-  
zukommen. Als sie dies ablehnte, so habe ihn  
besonders auch der Gedanke, daß er mich da-  
durch verliere, so getränkt, daß er ihr in leiden-  
schaftlicher Weise schrieb, er sei künftig tot für sie.  
Du weißt ja dies alles, Onkel.“

Dann verließ er Kalifornien, ließ sich unter  
dem Namen Mone in Charleston nieder und fing,  
um Beschäftigung zu haben, wieder an, den ärzt-  
lichen Beruf auszuüben. Er wurde bald ein ge-  
suchter Arzt. „Aber wozu und für wen sollte ich  
Gold anhäufen?“ sagte er zu mir. „Ich war ja  
alone.“ Er habe oft das rasche, harte Wort be-  
reut, mit welchem er von uns schied.

\* alone ist das englische Wort für allein.  
einfam.

(Fortsetzung folgt.)